

An den Grossen Gemeinderat

W i n t e r t h u r

Beantwortung der Interpellation betreffend Verkehrstafeln – Schilderflut in Winterthur, eingereicht von den Gemeinderäten M. Wenger (FDP) und M. Wäckerlin (PP)

Am 26. August 2013 reichten Gemeinderat Markus Wenger (FDP) und Gemeinderat Marc Wäckerlin (PP) mit 15 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

„Richtig eingesetzt sind Verkehrstafeln wichtig. Schön sind sie nicht. Sie sollen informieren, regeln, Klarheit und dadurch Sicherheit schaffen. Im Zentrum von Winterthur hat in den letzten Jahren die Menge an Verkehrsschildern augenfällig zugenommen. Extreme Beispiele dafür sind z.B. die Stadthausstrasse (Bahnhof bis Bankstrasse) oder die Bankstrasse. Siehe angefügte Fotos.

Folgende Fragen stellen sich:

- *Wie viele Verkehrsschilder kann ein Fahrzeuglenker (Auto/Motorrad/Fahrrad) gleichzeitig erfassen?*
- *Wieso werden innerhalb von wenigen Metern gleiche Tafeln mehrfach wiederholt?*
- *Wie viele Verkehrstafeln sind in der Stadt Winterthur aufgestellt?*
- *Wie viele Verkehrstafeln müssen jährlich im Rahmen des ordentlichen Unterhaltes erneuert werden und wie viel kostet das?*
- *Wie viele Verkehrstafeln (Anzahl oder in %) könnten in Winterthur schätzungsweise abgebaut werden ohne die Sicherheit und den Informationsgehalt zu beeinträchtigen?“*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Die reibungslose Organisation des Strassenverkehrs ist im Speziellen im Stadtzentrum, wo der öffentliche Raum besonders knapp ist, eine grosse Herausforderung. In diesem Zusammenhang kommt Verkehrssignalisationen mit Hinweistafeln und Markierungen auf den Fahrbahnen eine grosse Bedeutung zu. Mit ihren Informationen für die Verkehrsteilnehmenden dienen sie dem Verkehrsmanagement und der Sicherheit im Strassenverkehr. Grundsätzlich ist die Zahl der jeweils zu verwendenden Signale, im Gegensatz zu deren Grösse und Ausgestaltung, in keiner Norm verbindlich geregelt. Damit jedoch die Signalisation in der ganzen Schweiz nach möglichst einheitlichen Kriterien erfolgt, wurden dazu auf der Fachebene einheitliche Grundsätze und Richtlinien (die sog. VSS-Normen) erlassen. Diese Richtlinien sind für die Behörden grundsätzlich bindend und schränken zusammen mit den Bestimmungen des Strassenverkehrsrechts den Ermessensspielraum bezüglich der Art und Weise, wie eine bestimmte Regelung signalisiert werden kann, stark ein. Diese Vorgaben haben auch einen erheblichen Einfluss auf Zahl der Verkehrsschilder. Ziel ist eine möglichst einheitliche und klare Signalisation, die keinen Spielraum für Interpretationen oder Missverständnisse zulässt

und damit für eine möglichst grosse Benutzerfreundlichkeit und Verkehrssicherheit sorgt. Die Signaltafeln sollen für die Verkehrsteilnehmenden Klarheit schaffen und nicht zu einer Reizüberflutung führen.

Grundsätzlich sind Strassensignale so zu positionieren, dass sie von allen Verkehrsteilnehmenden rechtzeitig wahrgenommen und richtig gedeutet werden können. Bei der Festlegung der Standorte für die einzelnen Verkehrsschilder sind daher die gesamten Umstände, insbesondere die örtlichen Verhältnisse und Einflüsse aus Sicht der Verkehrsteilnehmenden, zu berücksichtigen und sorgfältig abzuwägen. Dabei gilt der Grundsatz, dass dort, wo aus dem Strassenbild nicht klar erkennbar hervorgeht, welches die geltende Regelung ist, eine Signalisation gegebenenfalls wiederholt werden muss. Gerade im innerstädtischen Bereich mit seinem dichten Strassennetz und dem Nebeneinander verschiedener Verkehrsträger ist eine möglichst einfache und klare Signalisation besonders anspruchsvoll. Hier treffen Signalisationstafeln und Wegweisungen für den Fahrverkehr und für den ruhenden Verkehr auf engem Raum aufeinander. Die unterschiedlichen Verkehrs- und Parkierungsregelungen für verschiedene Fahrzeugarten machen die Signalisation zwangsläufig immer aufwändiger und damit in der Regel auch dichter. Besonders auffällig sind in diesem Zusammenhang mitunter die zahlreichen temporären Signalisationen für Baustellen, Umleitungen etc., welche oft auch den Eindruck eines „Schilderwaldes“ erwecken.

Die Verkehrsfachleute der Stadt sind stets bemüht, die Signalisationen im vorgegebenen Rahmen korrekt und für alle Verkehrsteilnehmenden verständlich zu positionieren. Dabei lassen sie sich vom Grundsatz leiten "So wenig wie möglich, aber so viel wie nötig." Mit einer Verkehrssignalisation, die sich auf das Notwendige beschränkt, ohne Unklarheiten in Kauf zu nehmen, lassen sich auch Kosten sparen.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

„Wie viele Verkehrsschilder kann ein Fahrzeuglenker (Auto/Motorrad/Fahrrad) gleichzeitig erfassen?“

Die Beantwortung dieser Frage müsste sich auf die Ergebnisse einer fundierten wissenschaftlichen Expertise stützen können. Eine solche Untersuchung liegt nach den Kenntnissen der Stadtpolizei bis heute allerdings nicht vor. Die städtischen Verkehrsleute legen jedoch grossen Wert darauf, dass gerade auch im Stadtzentrum die Menge der Signaltafeln übersichtlich bleibt und kein „Schilderwald“ allenfalls sogar die Verkehrssicherheit beeinträchtigen könnte. Von den Verkehrsteilnehmenden darf demgegenüber im Normalfall erwartet werden, dass sie sich jederzeit einen guten Überblick über die Verkehrssituation verschaffen können, wozu auch die Wahrnehmung der örtlichen Signale gehört. Geradezu eine Selbstverständlichkeit ist dies bezüglich der Signalisationen für den ruhenden Verkehr.

Zur Frage 2:

„Wieso werden innerhalb von wenigen Metern gleiche Tafeln mehrfach wiederholt?“

Wie bereits erwähnt, ist der innerstädtische Raum für die Verkehrssignalisation relativ eng. Sämtliche Regelungen müssen aber dennoch rechtlich korrekt und für alle Verkehrsteilnehmenden klar und unmissverständlich signalisiert werden. Das kann beispielsweise dazu führen, dass gewisse Verkehrsschilder bereits nach einigen Metern, etwa nach Einmündungen

von Strassen oder Einfahrten, wiederholt werden müssen. Andererseits muss das jeweils geltende Regime auch rechtlich durchgesetzt werden können. Dies bedingt wie eingangs erwähnt, dass keinerlei Interpretationsspielraum in Bezug auf die geltenden Regelungen bestehen darf, was vor allem bei Signalisationen für den ruhenden Verkehr von Bedeutung ist. Bei temporären Verkehrsanordnungen, wie etwa der Umleitung infolge von Baustellen oder bei vorübergehenden Halte- und Parkverböten, wie sie in der Beilage zum vorliegenden Vorstoss abgebildet sind, kann es vorkommen, dass ganz bewusst eher einmal eine Tafel mehr aufgestellt wird, um die Regelung zu verdeutlichen und ihre Einhaltung sicherzustellen.

Zur Frage 3:

„Wie viele Verkehrstafeln sind in der Stadt Winterthur aufgestellt?“

In der Stadt Winterthur stehen gegenwärtig rund 11 300 verkehrsrelevante Signaltafeln an etwa 6 700 Standorten und rund 1 900 Wegweiser. Hinzu kommen die Verkehrstafeln im Rahmen temporärer Verkehrsanordnungen.

Zur Frage 4:

„Wie viele Verkehrstafeln müssen jährlich im Rahmen des ordentlichen Unterhaltes erneuert werden und wie viel kostet das?“

Die in der Stadt Winterthur verwendeten Signaltafeln variieren in Grösse und Ausführung sehr stark, von kleinformatigen Radrouten-Wegweisern bis hin zu grossformatigen Überkopfsignalen an Masten. Dementsprechend sind auch die Kosten für die einzelnen Tafeln sehr unterschiedlich. Der jährliche Aufwand für den Unterhalt und die Erneuerung beträgt rund 200 000 bis 300 000 Franken, was im Durchschnitt etwa 1 000 Signaltafeln entspricht. Gründe für Unterhalt und Erneuerung sind nicht bloss Alterung oder Verschleiss, sondern häufig auch Vandalismus, Schäden durch Verkehrsunfälle oder Änderungen gesetzlicher Grundlagen, die eine Anpassung von Signaltafeln erfordern.

Zur Frage 5:

„Wie viele Verkehrstafeln (Anzahl oder in %) könnten in Winterthur schätzungsweise abgebaut werden, ohne die Sicherheit und den Informationsgehalt zu beeinträchtigen?“

Anhand aktueller Daten lassen sich dazu keine genaueren Angaben machen. Zur Feststellung des fraglichen Reduktionspotentials müssten flächendeckende Erhebungen durchgeführt werden. Dies wäre jedoch mit einem enormen personellen und zeitlichen Aufwand verbunden, wofür der Stadt Winterthur gegenwärtig die erforderlichen Ressourcen fehlen. Jedoch wird die bestehende Verkehrssignalisation im Zusammenhang mit Strassenbauprojekten und auch im Rahmen des Unterhalts sowie der Erneuerung von Signaltafeln auf dem gesamten Stadtgebiet fortlaufend auf ihre Notwendigkeit hin überprüft. Dabei werden überflüssige oder missverständliche Tafeln entfernt. Eine solche Bereinigung erfolgt auch mit Bezug auf die Verkehrsschilder, die auf den beiliegenden Fotos abgebildet sind. Diese Aufnahmen zeigen die Verhältnisse während der Bauzeit im Raum Bahnhof, als die Platzverhältnisse besonders eng und der Nutzungsdruck der zahlreichen Verkehrsteilnehmenden entsprechend hoch war. Dies machte vorübergehend eine dichtere Signalisierung erforderlich, um den örtlichen Verkehr während der Bauzeit möglichst reibungslos abzuwickeln. Die fraglichen Signalisationen wurden nach Abschluss der Bautätigkeit teilweise bereits bereinigt. Einzelne Überprüfungen vor Ort sind derzeit noch im Gang und werden in den nächsten Wochen abgeschlossen sein.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Sicherheit und Umwelt übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder